

think art – act science

ein Kooperationsprojekt der Kunsthalle Luzern mit dem Swiss artists-in-labs program

27. Mai – 10. Juli 2011, Kunsthalle Luzern

Vernissage: 26. Mai 2011 | 19 Uhr | mit sound performance von Pe Lang

KünstlerInnen: Christian Gonzenbach, Sylvia Hostettler, Pe Lang, Ping Qiu, Wenfeng Liao, Pablo Ventura & Daniel Bisig, Hina Strüver & Mättli Wüthrich.

Wo noch im 19. Jahrhundert ein reger Austausch war, haben sich im Zuge der Moderne zwei ehemals eng Vertraute zunehmend voneinander entfremdet: die Rede ist von der Beziehung zwischen Kunst und Wissenschaft. In Anbetracht fortschreitender Forschung und immer leistungsfähigerer Technologien auf der einen, jedoch immer noch ungelöster Probleme und offener Fragen auf der anderen Seite, scheint die Zeit reif für eine erneute Annäherung der Disziplinen.

Die Wanderausstellung *think art – act science* versammelt Kunstobjekte aus sechzehn interdisziplinären Kollaborationen zwischen Kunst und Wissenschaft, von denen sieben in der Ausstellung in der Kunsthalle Luzern zu sehen sein werden. Die Arbeiten sind während neunmonatiger Stipendien im Rahmen des Swiss artists-in-labs programs (Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK) entstanden. In den Labors der beteiligten Forschungsinstitute entwickelten die KünstlerInnen in enger Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen eigene Perspektiven und unkonventionelle Werke zu zeitnahen Themen. Die Ausstellung orientiert sich an drei Schwerpunkten:

- Ökologie und Umwelt
- räumliche Wahrnehmung
- Neue Technologien

Die künstlerischen Arbeiten sind als Resonanzen zu verstehen, die bestimmte Forschungsgegenstände und Fragestellungen künstlerisch betrachten und neu erkunden suchen. Forschungsthemen wie Künstliche Intelligenz, Nanotechnologie, Biodiversität und Biotechnologie werden durch den reflexiv-ästhetischen Prozess hinterfragt und um den gestalterischen Ausdruck konstruktiv erweitert. Dadurch wird ein sinnlicher Zugang zu komplexen Themen wissenschaftlicher Arbeit geschaffen und dem Publikum eine eigene Positionierung und Standortbestimmung ermöglicht.

Videozuschnitts aus Interviews mit den KünstlerInnen informieren die BetrachterInnen über den Entwicklungsprozess der

Irène Hediger
Kuratorin, Co-
Projektleiterin

Zurich University of
the Arts
Institute for Cultural
Studies in the Arts

ICS | Swiss artists-in-
labs program
Hafnerstrasse 31
P.O. Box
CH-8031 Zürich

Tel: +41 43 446 61 10
Fax: +41 43 446 45 13

irene.hediger@zhdk.ch
ail.program@zhdk.ch

www.thinkartactscience.
com
www.artistsinlabs.ch





Arbeiten. Durch Videozuschnitts aus Interviews mit den Künstlern wird der Betrachter über den Entwicklungsprozess der Arbeiten informiert. Komplementär zur unmittelbaren Erfahrung der Werke werden so vielschichtige wissenschaftliche Zusammenhänge und Technologien über das kommunikative Potential von Kunst vermittelt und Wissenschaft als sozialer Raum erfahrbar gemacht.

think art - act science stellt vorgefasste Wahrnehmungen und verschiedene Wissensformen zur Disposition. Die Ausstellung bietet eine Plattform für den interdisziplinären Diskurs zwischen Kunst, Technologie und Gesellschaft und eröffnet wechselseitiger Perspektiven auf das Zusammenspiel von Wissenschaft und Kultur.



Im Bezug auf den Titel der Ausstellung orientiert sich das Rahmenprogramm an der Maxime „think global - act local“. Je nach Ausstellungsstandort werden die BesucherInnen mit Performances, Themenabenden, Filmreihen, Workshops aus Wissenschaft und Kunst, Kurzvorträgen und Führungen zum Dialog eingeladen und Kooperationen in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen lokalen Kontexten angestrebt.

In Luzern wird es zur Vernissage am 26. Mai eine sound performance des Künstlers Pe Lang geben. Im Rahmenprogramm der Ausstellung wird zudem eine Filmreihe im Stattkino Luzern zum Dokumentarfilmemacher Nikolaus Geyrhalter stattfinden:

So 5.6. Pripyat (1999), 13h

So 12.6. Elsewhere (2001), 12h Teil 1 / 15h Teil 2

So 19.6. Unser Täglich Brot (2005), 13h



Die Filme schlagen ihrerseits den Bogen zur filmischen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie der Beherrschbarkeit von Technologien wie der Kernenergie (Pripyat), unserem Verhältnis zu Natur und des noch nicht urbanisierten Raumes (Elsewhere) sowie den Dimensionen eines globalisierten Marktes für Lebensmittel und dessen Auswirkungen für unsere Wahrnehmung von Nahrung (Unser täglich Brot). In eindrucksvollen Bildern entsteht durch Geyrhalter's typische dokumentarische Handschrift eine zugängliche Reflektionsfläche die aktuelle Themen fassbar macht und zum diskutieren einlädt.

Nach Luzern wird der nächste Standort der Ausstellung das San Francisco Art Institute sein. Die weiteren Ausstellungsorte können der Website thinkartactscience.com entnommen werden.



Ausstellungsorte

- 17.12. - 15.05.2011: Arts Santa Monica, Barcelona
- 26.5. - 10.7.2011: Kunsthalle, Luzern
- 21.09. - 12.11.2011: San Francisco Art Institute (SFAI), San Francisco

KünstlerInnen der Ausstellung

Sylvia Hostettler | Skulptur | Molekulargenetik



„Für mich ist Inspiration mich an einen anderen mir noch unbekanntem Ort zu begeben und daraus etwas zu entwickeln, mit einer Idee aus der Beobachtung heraus und was diese in mir auslöst.“

Die mikroskopischen Studien und Beobachtungen von Anomalien, die durch parasitäre Organismen verursacht werden, führten die Künstlerin dazu am Zentrum für integrative Genetic (CIG, Lausanne) ähnliche Objekte aus natürlichen Materialien, auf welche Wachsstrukturen angebracht wurden, zu erschaffen. Mit ihren Lichtskulpturen und Bildern lässt Sylvia Hostettler die Grenzen unserer Wahrnehmung im Bezug auf das Natürliche und Künstlich Erschaffene verschwimmen. Zudem kreierte sie ein Fenster aus 294 Petrischalen, Alltagsgegenstände wissenschaftlicher Arbeit, nach Mikroskopaufnahmen von sogenannten *stoma*, pflanzliche Poren die für den Gasaustausch benötigt werden. Die verpixelte und abstrakte Darstellung dieses wissenschaftlichen Bildes verleiht der Forschung eine sakrale Aura und verursacht im Betrachter Reflektionen über die kulturellen und ästhetischen Konnotationen von wissenschaftlichen Praktiken.

Christian Gonzenbach | visuelle Kunst | Physik



„The scientists research about what is going on inside of matter itself. I said this is the time to be there and to share this experience with them.“

Während Physiker die Mathematik zum Erstellen von Modellen der Welt benutzen, versucht sich Christian Gonzenbach den gleichen Fragestellungen mit gewöhnlichen Alltagsgegenständen zu nähern. Grundlagenexperimente mit sich bewegenden Teilchen sowie dem Raum der sie umgibt führten ihn dazu Modelle zu entwickeln, in denen die Teilchen und der Raum durch das Prinzip der Zufälligkeit interagieren. In seinen Arbeiten erschafft Gonzenbach starke Bilder und Metaphern für die Mysterien, die die Bestrebungen des



Menschen die Welt zu erklären umgeben. Während seiner Zeit am Forschungsinstitut CERN in Genf schaffte er es sogar, die auf ihrem Gebiet hoch spezialisierten Wissenschaftler mit neuen Fragestellungen zu konfrontieren und durch seine künstlerische Perspektive zu inspirieren.



Ping Qiu|Installation|Wasser- und Gewässerforschung

„In dem Labor habe ich mich selber gefunden und verstanden wer ich bin.“

Ping Qiu imitiert organische Formen mit anorganischen Materialien. Die Quelle ihrer Inspiration für ihre kinetische Installation BREATHING PLANTS waren die Methoden der Beobachtung und Feldstudien; die Welt der chemischen Eigenschaften von Wasser, Algen und Wasserinsekten. Ihre Eindrücke und das Wissen über Wasserökologie die sie im Institut für Wasser- und Gewässerforschung (EAWAG) in Dübendorf machen konnte, resultierten in dieser Arbeit, in der sie über die Dimensionen von mikro- und makrobedingten Beobachtungen reflektiert.



Pablo Ventura & Daniel Bisig|Choreographie|Künstliche Intelligenz

„The residency opened me up to the possibilities for new projects, provided contacts for future collaborations and enabled me to be immersed in a scientific field of Artificial Intelligence.“

Die Installation ‚2047‘ - entwickelt während des Aufenthaltes am Institut für Computer Musik und Soundtechnologie in Zürich - erlaubt es den BesucherInnen durch den Einbezug in eine auf dem Prinzip des Schwarms basierende Videoprojektion die Rolle eines Tänzers einzunehmen. Die Position, Form und Bewegungen des Tanzenden werden von elektronischen Sensoren wahrgenommen und in visuelle symmetrische Muster übertragen, die dann auf den Körper des Tanzenden projiziert werden. Da die Projektion sowohl auf die Tänzer und die Bühne gerichtet ist, werden hier die Trennung von Körper und Raum sowie die Unterscheidung zwischen natürlichen und künstlichen Ebenen hinterfragt und Grenzen verwischt.





Pe Lang|sound art|Nanotechnologie

„At the CSEM I met interesting and stimulating people who brought in new ideas and allowed me to transcend my own boundaries.“

Die Arbeit KINETIC SPEAKERS - entwickelt während eines Aufenthaltes am CSEM Schweizer Zentrum für Elektronik und Mikrotechnologie in Alpnach - erstellt eine dynamische und interaktive akustische Umgebung, die es dem Besucher erlaubt, unterschiedliche Hörerfahrungen mit externen Klangquellen zu machen. Ein reaktionsfähiges Lautsprechersystem generiert Klänge über den Prozess des *mappings* eines Raumes. Die Unmittelbarkeit des Klangs, die dezent-kühle Ästhetik und die präzise Motorik sensibilisieren den Betrachter für den simultan ablaufenden Prozess des aktiven Hörens und des passiven ‚Gehörtwerdens‘.



Hina Strüver & Mätti Wüthrich|Performance|Gentechnik

„Grundsätzlich haben wir versucht den gesellschaftlichen Diskurs um Gentechnologie und deren Risiken zu erfassen, dh. zunächst mit wissenschaftlichen Methoden zu begreifen was eine Gentechnpflanze überhaupt ist und was sie ausmacht.“

Die Arbeit REGROWING EDEN - erarbeitet während eines Aufenthaltes am Institut für Integrative Biologie (IBZ) - wirft Fragen im Bezug auf die Diskussion um Genveränderungen von Pflanzen und die daraus resultierenden Auswirkungen für genetisch manipulierte Organismen und die Umwelt. Der Titel ist eine Metapher und spielt bewusst den Stand bzw. Status von Wissenschaft an, der sich in gewisser Masse die Autorität über das Leben zuspricht. Das Kunstwerk artikuliert sich über drei komplementäre Ebenen: die soziologische Studie, ihre Visualisierung sowie eine Performance.





Wenfeng Liao | visuelle Kunst | Ökologie

„Science and art have the common aim of improving human society.“

Am Schweizer Institut für Wald, Schnee und Landschaftsforschung (WSL in Birmensdorf) untersuchte Wenfeng Liao die komplexen und oftmals paradoxen Beziehungen zwischen dem natürlichen ‚äusseren‘ Raum und dem sozialen ‚inneren‘ Raum. Beim Vertauschen bzw. Vermischen dieser Räume und der Dokumentation dieses Prozesses werden dem Betrachter seiner Arbeiten intime und subtile Zusammenhänge bewusst, die vorher nicht erfahrbar und zugänglich waren.

